

Heft 83

1934

November



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Gertlach, Kreis Bartenstein (Ostpreußen), Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Gertlach, Kreis Bartenstein (Ostpreußen)

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

Nur noch einige
**Schwalben-
Einbanddecken**

Jahrgang 1931 — 1933

Zum Preise von

1.50 RM.

**gegen Voreinsendung d. Betrages
porto- und spesenfrei von der
Druckerei d. Schwalbe zu beziehen**

Die Schweizerische
Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.
Postcheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13 zugleich mit Überweisung des
Betrages auf Postcheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

In überaus anerkennenswerter und vorbildlicher Zusammenarbeit haben 20 französische und in Paris lebende Komponisten sich bemüht, ein gehaltvolles und interessantes

Frankreich-Heft

zu bieten, das sich würdig den bisher erschienenen Sonderheften an die Seite stellt! Diese prächtige Gabe ist um so wertvoller und wird von allen „Schwalben“ mit besonders herzlichem Beifall aufgenommen werden, weil sie eine Tat darstellt, die geistigen und künstlerischen Bindungen zwischen den zwei großen Nachbarvölkern fester und inniger zu gestalten! F. Palaß-Hamburg sei für die Sammlung des Materials und Übersetzung herzlichst gedankt! Dr.Bd.

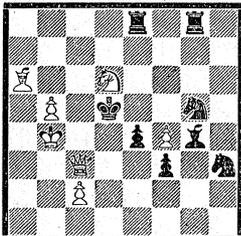
Brede schuf unbewußt das Grimshaw-Thema

von F. Le Lionnais-Paris.

Man weiß, daß das Thema der wechselseitigen Verstellung Brede—Nowotny, das lange Zeit Nowotny zugeschrieben wurde, endlich als die Erfindung des alten Komponisten Julius Brede¹⁾ erkannt worden ist²⁾. Dieser große Aufgabenverfasser, der Schöpfer von Kompositionen, die in einer noch etwas rauhen Art dargestellt, aber reich an prächtigen Ideen sind, enthüllt sich uns immer mehr und mehr als einer der alten Meister, die am wirksamsten die sogenannte „Übergangs“-Äpoch (etwa 1845—1870) vorbereitet haben, in deren Verlauf die großen strategischen Ideen entdeckt wurden.

I. W. Grimshaw

Illustr. London News, 26.8.1850



5♣ 7+8=15

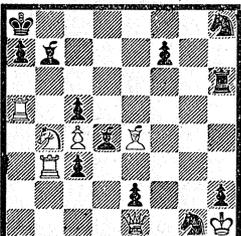
Soeben habe ich gefunden, daß auch das Thema der wechselseitigen Grimshaw-Verstellung auf Brede zurückgeführt werden kann.

Bisher nahm man an, daß die Aufgabe Nr. 1 die erste Darstellung des Grimshaw-Themas sei. Das war selbst schon eine Ausnahme, daß ein Thema sich herausnahm, ausgerechnet den Autor zum ersten Verfasser zu haben, dessen Namen es frug!³⁾ Lösung: 1.Lc8! Drohung: 2.Dc5♣. Themavarianten: 1.—,L:c8;2.Df6 (droht: 3.Bc4♣), a: 2.—,Le6;3.De5♣ (Verstellung des Te8 durch den Le6), b: 2.—,Te6;3.Dd4†!;K:d4;4.Sf5† (Verstellung des Lc8 durch den Te6),Kd5;5.Bc4♣. — Neben-spiele: auf 1.—,T:c8;2.De5♣; auf 1.—,K:d6;2.Dc5♣; nach 1.—,L:c8;2.Df6 auf 2.—,Se6;3.De5♣.

Man hat dieses berühmte Problem oft und gründlich studiert und analysiert: seine Fehler: kurze Drohungen und Abspiele (und was besonders schwerwiegend ist: eine der Themavarianten ist kurz), und seine Vorzüge: Einleitung des Themas durch einen kritischen Zug und luftige Konstruktion. Natürlich ist hier der Kritische Zug kein Wesensbestandteil des (Grimshaw-)Themas, wie er es beim Indischen Thema ist. Aber die Einleitung eines Themas durch einen kritischen Zug ist eine Verbesserung von großer Bedeutung, die es sozusagen in Erz prägt und recht vertieft; etwa in der Art, wie die musikalische Darstellung einer Melodie in Fugenform ihr mehr Glanz gibt als die gewöhnliche Führung.

II. J. Brede

Nr. 25. Almanach, 1844



4♣ 7+12=19

Tatsächlich hat Brede bereits 6 Jahre früher in seinem Almanach ein Problem veröffentlicht, welches das von Grimshaw vorwegnimmt. Dies Problem (Nr. II) ist höchst wahrscheinlich eine unbewußte Vorwegnahme des Themas, wie die von Brede angegebene Lösung zeigt:

Schlüssel: 1.Dh4!, droht 2.Dd8♣. Hauptvariante: 1.—,T:h4; 2.Sc6! (droht 3.T:a7♣),Ba6;3.T:a6†;L:a6;4.Tb8♣. — Nebenvarianten: Auf 1.—,Tf6 oder 1.—,Lf6 siehe weiter unten (Themavarianten): auf 1.—,Td6;2.Sc6! (droht 3.T:a7♣),T:c6 (oder 2.—,Lc6; 3.Dd8†,T:d8; 4.L:c6♣); 3.Dd8,T oder Lc8;4.D:c8♣ —, auf 1.—,L:e4†;2.D:e4†;Kb8 (oder 2.—,Tc6; 3.S:c6,~;4.Tb8 bezw. T:a7♣); 3.Sa6†,Kc8;4.De8♣ —, auf 1.—,Ba6; 2.S:a6,T:h4 (oder 2.—,T:a6; 3.T:a6†;Kb8; 4.De8♣ oder auch 2.—,L:e4†; 3.D:e4†,Ka7; 4.Db7♣); 3.T:b7,~;4.Sc7♣.

¹⁾ 1800—1849, Altona (Hamburg). ²⁾ Malcolm Sim, G. Hume und A. C. White: Densmore-Memorial 1920, S. 27. ³⁾ Das Nowotny-Thema ist von Brede, das Plachutta-Thema von Grimshaw, der Römer ist nicht von Kohlg und Kockelkorn, sondern von Kidson usw. . . .

Welches war nun die Idee Bredes bei dem Bau dieses Problems? Sie erscheint uns wenig charakteristisch, da wir heute an logische Kombinationen und Themen (Neudeutsche Schule, Good Companions usw.) oder an bestimmte Mattbildvorwürfe (Böhmische Schule) gewöhnt sind¹⁾. Ich glaube, daß das Leitmotiv Bredes ist, die Beherrschung des Feldes b8 durch den Tb3 nach und nach zu verwirklichen durch Wegräumung aller Hindernisse aus der b-Linie mittels Wegzug des Sb4 und Weglenkung des Lb7. Der Reiz dieses Manövers erhöht sich einmal durch die wechselseitige Fesselfestung, in der sich Le4 und Lb7 gegenüberstehen (und die dem Zuge Sc6 eine besonders pikante Note gibt), und ferner durch das schöne Damenopfer im Schlüsselfzuge. Alsdann vollendet, worauf der Amateur de l'ex UAAR²⁾ hinweist, die Möglichkeit, das bekannte Mattbild durch T und S (sei es in gewissen Drohungen, sei es in einigen Abspielen) im Winkel echoartig zu verwirklichen, den hinreichend interessanten Inhalt dieses Problems.

Absichtlich habe ich in der obigen Lösungsangabe dieser Nr. II die Varianten ausgelassen, die sich (nach 1.Dh4) auf zwei schwarze Paraden gegen die Drohung (2.De8♯) ergeben, die „Thema“ (?) -Varianten:

auf 1.—,Tf6;2.D:h8♯ und auf 1.—,Lf6;2.Sc6,Ba6 (falls 2.—,L:c6, so 3.L:c6♯);3.T:a6†,L:a6; 4.Tb8♯. — Diese letztere Variante führt in der gleichen Weise zum Matt wie nach dem Zuge 1.—,T:h4, nur mit dem Unterschied, daß an die Stelle einer Weglenkung des Th6 seine Verstellung tritt, die ihn daran hindert, dem weißen Manöver auf c6 entgegenzutreten.

Wir haben hier ohne Frage die wesentlichen Elemente des Grimshaw-Themas: die wechselseitige Verstellung von Th6 und Ld4 auf dem Felde f6. Ebenso wie in dem Problem Nr. I von Grimshaw ist die Konfruktion des Themas dadurch entstellt, daß einer der beiden Zweige kurz ist.

Man wird zweifellos mit mir darin übereinstimmen, daß Brede in seinem Problem nur unbewußt ein Grimshaw-Thema gefaltet hat. Hätte er es darin erkannt, so würde er es auch bei der Aufzeichnung seiner Lösung verwertet haben, indem er es unmittelbar im Anschluß an den Schlüsselfzug als Themaspield zur Geltung gebracht hätte. Viel merkwürdiger ist der Umstand, daß keine der Sammlungen, in denen dieses Problem nachgedruckt ist, von dem darin enthaltenen Grimshaw-Thema etwas erwähnt. Das ist bei der „Sammlung Alexandre“, 1846³⁾ weiter nicht erstaunlich, da ja der Begriff des Themaproblems noch unbekannt war⁴⁾. Aber es überrascht mehr bei dem Buch von J. Kohz und C. Kockelkorn: „Das Indische Problem“, 1903⁵⁾, das ganz besonders den Ursprüngen des Themaproblems gewidmet ist.

Wie dem auch sei, und ungeachtet des Umstandes, daß er selbst es nicht gewahrt hat, so findet man also nicht bei Grimshaw, sondern bei Brede die erste Darstellung des Themas der wechselseitigen Grimshaw-Verstellung.

Paris, 11. Juli 1934.

F. Le Lionnais.

Ein einfaches Thema

(zu Schwalbe 1933 S. 453, 491 und 1934 S. 2), von Fred Lazard-Paris.

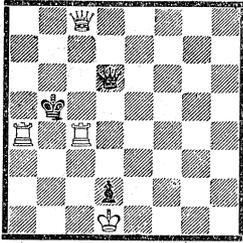
Als ich in der „Schwalbe“ die Verwirklichung des Themas der „Zugwechsel-Miniatur mit Wechsel- oder Mehrmatt und schwarzer, nicht am Brettfrande aufgestellter Dame“ anregte und allen Komponisten, die diese Aufgabe bewältigen würden, einen Druck meines Buches „Mes Problèmes et Etudes d'Echecs“ zusagte, glaubte ich, daß das nur eine leicht erfüllbare Freigiebigkeit sei. Seitdem habe ich den Ton mächtig herabstimmen müssen, zumal ich noch die folgenden 8 Probleme erhielt, die alle das Thema verwirklichen! So wird sich auch mein Vorrat an Büchern rasch erschöpfen.

In Nr. VI tritt nach 1.Da8,Db6 an die Stelle des Matts 2.Tcb4 das veränderte Matt Tab4. Die Nr. VII und VIII sind gewissermaßen ähnlich, wobei nicht unbemerkt bleiben soll, daß die Nr. VIII sparsamer ist (B statt T). Die Schlüsselfzüge sind 1.Sb3 bezw. 1.Sf2.

In Nr. IX führt der Schlüssel 1.Le7 einen Mattwechsel herbei: 2.Td8 statt 2.Ta6 oder d3 als Antwort auf 1.—,Dg8(+).

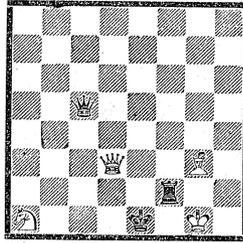
¹⁾ Dahingegen bietet die alte Deutsche Schule oft auch nicht viel charakteristischere Vorwürfe; aber sie sind mit stillen Zügen und sparsamerem Material gefaltet, in einer Reife der Konfruktion, von der dieses Problem von Brede noch recht weit entfernt ist! ²⁾ Der französische Schachschriststeller und -historiker M. Lamare, geb. 14. Jan. 1856. ³⁾ Wo es in der Vierziger-Abteilung unter Nr. 324 verzeichnet ist. ⁴⁾ Das Indische Problem und Herlin's Umgehungsmanöver sind hier vertreten, konnten aber von Alexandre noch nicht in ihrer Bedeutung für die Zukunft des Problemschachs gewürdigt werden, sonst würde er ohne Zweifel in seinem Vorwort darauf hingewiesen haben. ⁵⁾ Das Problem von Brede ist hier unter Nr. 12 aufgeführt. — ²⁾ auf S. 165, ^{1, 3, 4, 5)} auf S. 166 sind Anmerkungen des Verfassers, ^{1, 2)} auf S. 165 und ²⁾ auf S. 166 Anmerkungen des Übersetzers F. Palaß.

VI. Kurt Sievers-Bitterfeld
Urdruck



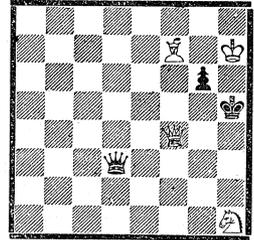
2♣ 4+3=7

VII. O. Nerong-Kiel
Urdruck



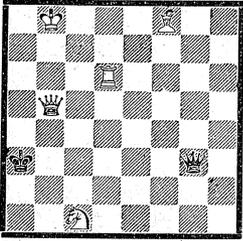
2♣ 4+3=7

VIII. Walter Wohlers-Kiel
Urdruck



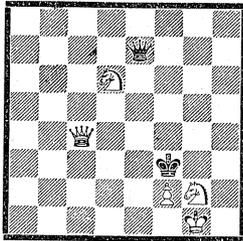
2♣ 4+3=7

IX. Dr. W. Maßmann-Kiel
Urdruck



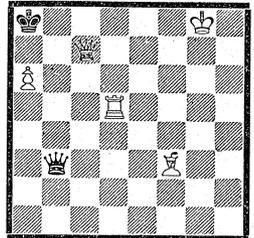
2♣ 5+2=7

X. J. Vifense-Kiel
Urdruck



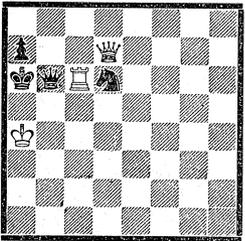
2♣ 5+2=7

XI. F. Palas-Hamburg
Urdruck



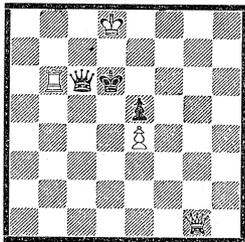
2♣ 5+2=7

XII. O. Nerong-Kiel
Urdruck



2♣ 3+4=7

XIII. F. Chiamulera-Oldenburg
Urdruck



2♣ 4+3=7

In Nr. X nach 1.Kf1. Wechseltmatt auf 1.—,De2(+) durch D:D statt Sh4.

Nr. XI erhält durch den Schlüsselzug 1.Le4 ein neues Matt nach 1.—,Dg3†; 2.Tg5. Eine kleine Verführung ist 1.Ba7, die nur an 1.—,Db7! scheitert.

Die Nr. XII und XIII verwirklichen das Thema nicht der Vorstellung entsprechend, die ich mir davon gemacht hatte, weil die schwarze Dame nicht frei steht. Da ich aber vergessen hatte,

diese Bedingung zu stellen, habe ich auch diesen beiden Verfassern das versprochene Buch übersandt. Zudem enthält die Nr. XII noch einen „Bluff“, weil die schwarze Dame voll und ganz durch einen Turm ersetzt werden könnte. Die Lösung der Nr. XII — die sehr zu wünschen läßt — ist 1.T:d6 und führt, nach 1.—,D:d6, zu einem Mehrmatt durch 2.Db5†. Die Lösung von Nr. XIII ist 1.Df2 mit dem Mattwechsel auf 1.—,Ke6; 2.T:c6♣ an Stelle von 2.Dg6♣. Paris, 10. März 1934. Fred. Lazard.

(Fußnote) zu Nrn. VII—XII: F. Lazard meint, daß „der Name des großen Ostsee-Hafens, Kiel, zu einer Zeit, in der das Schach noch mehr Allgemeingut sein wird, etwa in „Zugzwangsfad“ geändert werden könnte.

Anwendung der Lehre von den gepaarten Feldern auf das Duell-Thema

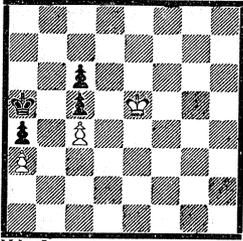
von André Marceil-Rennes.

Im Januar 1927 hat der Meister-Theoretiker Euwe in „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ einen Aufsatz veröffentlicht, der großen Widerhall hervorgerufen hat. Dieser Artikel legte eine neue Methode zum Studium von Bauernendspielen dar, fußend auf der Lehre von den kritischen oder entsprechenden, gepaarten Feldern. Diese Methode verallgemeinert die Oppositionslehre und Euwe formulierte folgenden Lehrsatz: „Der schwarze König muß, um

unmittelbaren Verlust zu vermeiden, stets auf einem, dem Standfeld des weißen Königs entsprechenden Paarungsfelde stehen.“ — Wie in dem Beispiel Nr. I folgende Felderpaare vorhanden sind: d6-b6, d7-b7, d8-b8, e8-a8, e7-a7 usw., so besetzt der schwarze König jeweils das zweitgenannte Feld, um die Einbruchgefahr abzuwenden, die mit dem Betreten des ersten Feldes durch den weißen König entsteht.

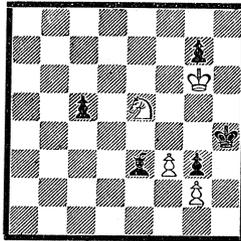
Wir haben versucht, diese Idee durch Anwendung auf das Problem zu verallgemeinern. Nehmen wir an, daß beide Parteien je nur über eine einzige bewegliche Figur verfügen, und daß die Besetzung des einen Feldes (a) durch die weiße Angriffsfigur eine Drohung hervorruft, die nur durch die Besetzung eines Feldes (A) durch die Verteidigungsfigur pariert werden kann: so nennen wir (a, A) die Entsprechungsfelder, die gepaarten Felder. Im Oktober 1930 haben wir in „La Vie Rennaise“ eine kurze Darlegung der Anwendung dieses Begriffs in Problemen gegeben, die das Duell zweier Figuren zeigen. Ein internationaler Wettbewerb wurde organisiert, der uns einige gute Beispiele zu diesem Thema verschafft hat, von denen wir einige ausgewählt haben, um an ihnen das Wesentliche der Methode aufzuzeigen.

I. F. Sackmann
Df. Arb.-Schachztg., 1912



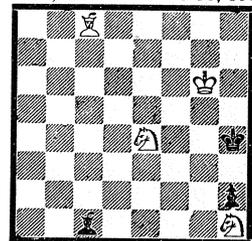
Weiß gewinnt 3+4=7

II. G. Léon-Martin-Paris
La Vie Rennaise, 18. 10. 1930



5± 4+5=9

III. F. Palaf-Hamburg
2. Pr., La Vie Rennaise, 1931

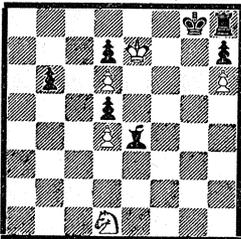


4± 4+3=7

Betrachten wir Nr. II. Das Matt kann nur durch Sf5 erfolgen. Weiß kann hierher mit Sicherheit gelangen, wenn er eines der Felder e3, d6, e7, g7 erreicht ohne Gefahr, von dem schwarzen Läufer geschlagen zu werden. Der Zug Sc4 enthält so die doppelte Drohung Sd6 und Se3. Da Schwarz, um diese zu parieren, notwendigerweise Lf4 ziehen muß, so sprechen wir von den Feldern c4 und f4 als von den gepaarten Feldern. Ebenso haben wir andere Gruppen solcher Felder: c8-f8, d5-g5. Man kann weiter gehen in der Suche nach solchen Feldern; so kann man von b6 nach c8 oder d5 gehen, wobei das entsprechende Feld für den Läufer dasjenige wäre, von dem aus er f8 und g5 erreichen kann, so daß sich als neue Gruppe das Felderpaar b6-e7 ergibt. Damit wird die Lösung des Problems sehr klar: 1.Sc4, Lf4; 2.Sb6!! Da der Läufer nicht von f4 nach e7 ziehen kann, ist es ihm unmöglich, das dem Felde b6 zugehörige kritische Feld zu erreichen; falls 2.Ld6, so 3.Sd5 und auf 2.—, L~; 3.Sc8. In diesem Problem erfolgt das Matt, weil die Freiheit des schwarzen Läufers durch Bauern eingeschränkt wird (ohne den Bg7 ginge 2.—, Lh6!, da b6-h6 gepaarte Felder sind).

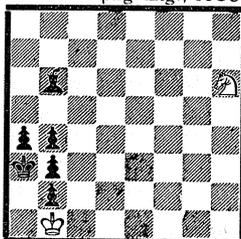
In Nr. III erfolgt das Matt auf g2 und f5 und sind die Gruppen der gepaarten Felder diese: d3-g3, g4-f4. So ergibt sich die Lösung: 1.Sf2, Lf4, denn es ist nötig, g3 zu erreichen, um 2.Sd3 zu parieren; aber der Zug gestattet dem Weißen, dem Läufer gegenüber die Opposition einzunehmen mit 2.Sg4!!, dem 3.Se3 oder Se5 folgt. Hier fügt sich noch eine sehr hübsche Variante an, in der Schwarz die Flucht versucht: 2.—, Kh3; 3.Se3±, Kh4; 4.Sg2±. In diesem Problem nimmt Weiß die Opposition gegenüber dem feindlichen Läufer, wodurch ihm das Matt ermöglicht wird.

IV. H. Cohn-Berlin
The Australasian, 1930



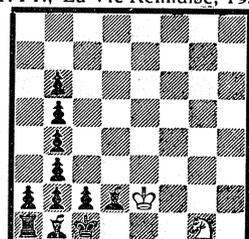
7± 5+7=12

V. J. Halumbirek-Wien
Neue Leipzg. Ztg., 1930



5± 2+6=8

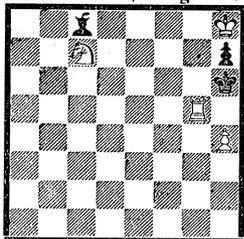
VI. T. R. Dawson-London
1. Pr., La Vie Rennaise, 1931



13± 2+11=13

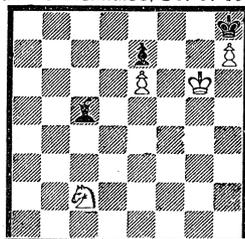
Die folgenden drei Beispiele sind charakterisiert durch den Umstand, daß Weiß zum Erfolge kommt, indem er ein Feld besetzt, zu dem es kein Gegenfeld gibt. So haben wir in Nr. IV die Gruppen c7-f7 und b6-e6, während a8, von dem aus Weiß zugleich c7 und b6 bedroht, kein entsprechendes Gegenfeld hat. Daher ist die Lösung: 1.Sc3,Lf3;2.Sa4,Lg4; 3.S:b6,Le6;4.Sa8!! und Matt in drei Zügen. In Nr. V haben wir die Gruppen: e6-e5,f5-e5, c8-c5,f7-c5,e4-f4,f3-c3; aber wenn Weiß Sg5 zieht und damit gleichzeitig die Felder f7,e6,e4 und f5 bedroht, so hat Schwarz kein Feld, von dem aus er alle diese Drohungen parieren könnte. Die Lösung ist somit: 1.Sf7,Lc7;2.Sg5!! und Matt in drei Zügen. Nr. VI, ebenfalls ein „Minimalproblem“, bietet elf Gruppen von kritischen Feldern. Weiß beseitigt zuerst die Bauern b5 und b6, um das Feld c4 erreichen zu können, von wo aus er zugleich Sa5,Se5 und Sd2 droht, was wegen des Bb4 nicht mit Lc3 abgewehrt werden kann. Dies die Lösung: 1.Sf3,Lc3; 2.Sg5,Ld4; 3.Se4,Le3; 4.Sd6,Ld4; 5.S:b5,Le5; 6.Sa7,Ld4; 7.Sc6,Lc3; 8.Se7,Le5; 9.Sd5, Ld6;10.S:b6 nebst 11.Sc4!! und Matt in zwei Zügen.

VII. Dr. E. Zepler-Berlin
Die Schwalbe, Aug. 1932



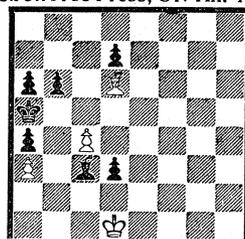
5♠ 4+3=7

VIII. T. R. Dawson u. Mayer
La Vie Rennaise, 31. 1. 1931



11♠ 4+3=7

IX. W. A. Shinkman
Detroit Free Press, 31. XII. 1881



12♠ 4+7=11

Beschließen wir diese Studie durch zwei Aufgaben, in denen Weiß einen Wartezug erlangt, um die Opposition zu brechen. So vermeidet in Nr. VII der weiße König seine Einsperrung auf h8, um einen Wartezug ausführen zu können: 1.Kg8!,Le6†;2.Kf8,Lc8;3.Se5, Le6;4.Ke7!!, womit Schwarz in Zugzwang versetzt ist. In Nr. VIII ermöglicht die vorbereitende Beseitigung des Be7 einen ähnlichen Zugwechsel herbeizuführen: 1.Se1,Ld4;2.Sf3,Lf6;3.Sd2, Le5;4.Sc4,Lf4;5.Sa5,Le5;6.Sc6,Lc7;7.S:e7,Le5;8.Sc6,Lf6;9.Be7!! und Matt in zwei Zügen.

Wir haben in dieser Studie nur Beispiele des Duells Springer gegen Läufer gegeben; aber es gibt genug andere, die verschiedene Figuren verwenden. Wir zitieren davon nur ein Beispiel Nr. IX, in dem der König gegen den schwarzen Läufer kämpft. Die paarigen Felder sind: a1 oder c1-e1, b1 oder d1-c3, b2-d2. Wir bemerken, daß das Feld a2, von dem aus a1,b1 und b2 bedroht sind, kein Gegenfeld hat, da Schwarz nicht zu gleicher Zeit e1,d2 und c3 überwatchen kann. Die Lösung ist: 1.Kc1,Le1;2.Kb2,Ld2 und Schwarz, der die Opposition noch aufrechterhalten konnte, verliert sie nach 3.Ka2!,Le1;4.Ka1,Lc3†;5.Kb1,Ld2;6.Kb2,Le1;7. Kc1,Lc3;8.Kd1 mit der wiederhergestellten Anfangsstellung bei schwarzem Anzuge, womit der Gewinn erreicht wird durch 8.Bd2;9.Kc2,Bd1D;10.K:d1,Le1;11.K:e1,Bb5;12.Lc7♠.

Man sieht also, daß die Besetzung des Feldes a2 dem Weißen ermöglicht hat, Schwarz gegenüber mit Erfolg die Opposition zu erringen. Diese wenigen Beispiele genügen, um die Nützlichkeit der gepaarten Felder in Problemen mit dem Duell-Thema zu zeigen.

Rennes, Mai 1934.

André Marceil.

Das Anti-Hochberger-Thema

von A. Hochberger-Paris

„Abermals etwas Neues“, höre ich allseits fragen? Mit Nichten! Nichts von alledem! Ist es auch nicht etwas vollständig Neues, jedenfalls etwas ähnlicher Natur, das sich im Gehirn so manchen Problemverfassers unbewußt herumgetummelt hat, ohne jedoch in der zurzeit vorherrschenden thematischen Welt irgendwie ans Tageslicht gekommen zu sein.

Diese allgemein gehaltenen Bemerkungen vorausgeschickt, nehme ich mir hiermit die Freiheit, die große und vornehme Problemverfasser-Gesellschaft mit nachfolgenden bescheidenen Ausführungen neuerdings zu behelligen.

Als im Monat September 1932 in der „Schwalbe“ mein Artikel erschienen war, bin ich von seiten mehrerer Problemverfasser damit beehrt worden, indem mir dieselben in betreff des Hochberger-Themas ihre Ansicht kundgegeben haben nach der Richtung hin, daß obschon genanntes Thema ganz originalen Ursprungs ist, dessenungeachtet infolge seiner Schwerfälligkeit nicht ausbaufähig sei. — Ich habe diese Erklärungen mit Dank und ohne jeden Wider-

spruch entgegengenommen; — ohne irgendwelchen Einwurf deshalb, weil m. E. die Ausbaufähigkeit irgend einer Idee nach einer so kurzen Spanne Zeit nicht beurteilt werden kann. Erst eine viel spätere Zeit wird darüber Zeugnis ablegen können.

War es denn vor Kurzem nicht gerade so?! Bei dem sogenannten Schör-Thema gingen die Ansichten gleichfalls auseinander. — Und was sahen wir?! Was ist aus allem geworden?! Ich brauche dies nicht erst zu sagen; sprechen doch hierfür satzsam die mannigfachen Probleme, denen in vielen Konkurrenzen die höchsten Auszeichnungen verliehen worden sind. — Damit will ich aber keineswegs gesagt haben, daß auch mein Thema solch schöne Erfolge wird aufweisen können. —

Ich hoffe, daß die Problemverfasser das „Anti-Hochberger-Thema“ leichter und besser ausbaufähig als das Hochberger-Thema finden werden.

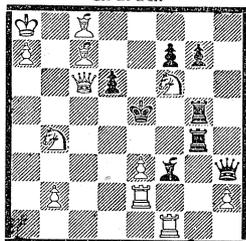
Ehe ich jedoch auf das Wesen des „Anti-Hochberger-Themas“ eingehe, sei es mir gestattet, das Hochberger-Thema nochmals zu beschreiben:

„Es ist ein Problem zu konstruieren, wo in der Anfangsstellung Weiß entfesselt wird; der Schlüsselzug entfesselt die weiße Figur, so daß diese nunmehr auf „X“ ein Matt droht. Schwarz schützt sich damit, daß er die entfesselnde weiße Figur schlägt, wodurch die entfesselte weiße Figur erneut gefesselt wird. — Aber durch die Schutzstellung bezw. den Figurenschlag gerät die schwarze Figur, die den weißen Stein erneut fesselt, selbst in eine Fesselung, wodurch es der gefesselten weißen Figur möglich ist, auf „Y“ ein Matt zu geben.“

Als Beispiel: In Nr. I lautet das Themaspiel: 1.Be4! (droht 2.D:d6 \ddagger).L:e4;2.Dd5 \ddagger .

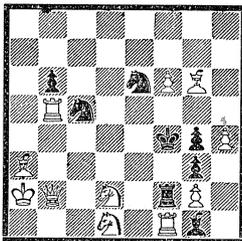
Und nun gehe ich auf das Wesen des „Anti-Hochberger-Themas“ über. Hier ist eine Aufgabe zu konstruieren, in der Weiß mit dem Schlüsselzug durch eine gefesselte schwarze Figur selbst in eine gefesselte Stellung gerät und die solcherart gefesselte weiße Figur nützt die gefesselte schwarze Figur in der Weise aus, daß sie auf „Y“ mit Matt droht. Schwarz schützt sich dadurch, daß er die gefesselte weiße Figur aus der Fesselung befreit, welche wiederum die erfolgte Entfesselung ausnützend auf „X“ mattsetzt.

I. Alfréd Hochberger-Paris Urdruck



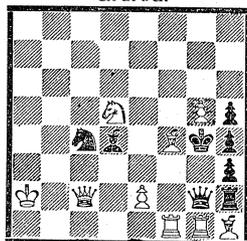
2 \ddagger 1.Be4! 12+8=20

II. Alfréd Hochberger Urdruck



2 \ddagger 1.Sc4! 11+8=19

III. Alfréd Hochberger Urdruck



2 \ddagger 1.Be4! 9+8=17

Im Problem Nr. II gestaltet sich das thematische Spiel wie folgt: 1.Sc4! (es droht: 2.Dd2 \ddagger), Tf3 oder Tf1; 2.De5 \ddagger . Hier liegt der Fall einer direkten Entfesselung vor, während das thematische Spiel von Nr. III 1.Be4! (es droht: 2.De2 \ddagger), Sd2; 2.Dc8 \ddagger eine indirekte Entfesselung zeigt.

Sollte es mir mit beiden vorstehenden Problemen gelungen sein, etwas Neues zu demonstrieren, so würde es mich freuen.

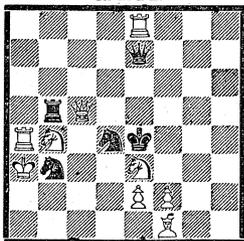
Paris, am 30. September 1935.

Alfréd Hochberger.

Probleme

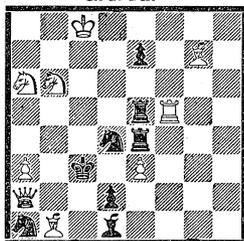
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3297 — 3326 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Gleichwie im „Kieler“ und „Wiener“-Heft sollen auch diesmal alle Hinweise zu den Problemen unterbleiben, dafür werden die Löser gebeten, selbst durch kurze Kritiken ihr Urteil zu fällen, was am besten gefiel und wie der Gesamteindruck auf sie gewesen ist. — In Nr. 3321 sind versehentlich nach Ende einer Partie die während des Spiels geschlagenen Steine (2 weiße und 2 schwarze) wieder auf das Brett gestellt worden. Es sollen diese 4 Steine wieder „in den Kasten“ gelegt werden, so daß das einzügige Matt, das die Partie beendet hat, bezeichnet werden kann. — In Nr. 3322 ist der w. König so aufzustellen, daß der letzte Zug von Schwarz notwendigerweise ein Bauernzug gewesen sein muß! — Berichtigungen: In Nr. 2814 schiebt der Verfaller alles um ein Feld nach rechts und fügt schw. Ba5 ein! — In Nr. 3070 fügt M. Segers auf d3 einen schw. Bauern ein! — In Nr. 3085 ist der schw. Ld3 durch einen schw. Bd3 zu ersetzen!

3297. Charles Pelle-Saint-Quen
Urdruck



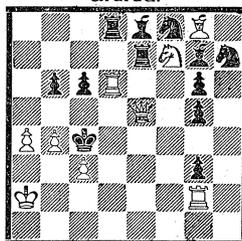
$9+5=14$
Matt in 2 Zügen

3298. G. M. Fuchs-Paris
Urdruck



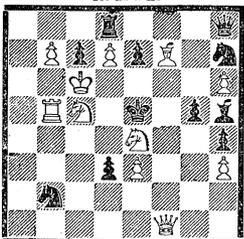
$9+8=17$
Matt in 2 Zügen

3299. P. S. Moussuris-Paris
Urdruck



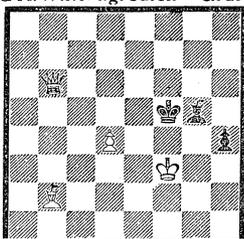
$9+12=21$
Matt in 2 Zügen

3300. E. Ferber-Forbach (Lothr.)
Urdruck



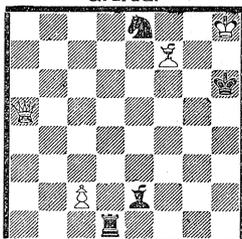
$11+11=22$
Matt in 2 Zügen

3301. V. Barthe-Paris
nach A. W. Mongredien—Urdruck



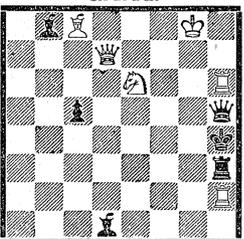
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

3302. Pierre Biscay-Paris
Urdruck



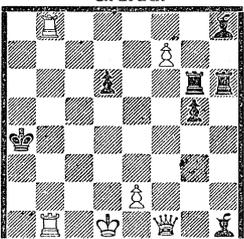
$4+4=8$
Matt in 3 Zügen

3303. Dr. Félix Rose-Paris
Urdruck



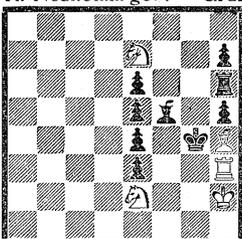
$6+6=12$
Matt in 3 Zügen

3304. E. Barthélemy-Paris
Urdruck



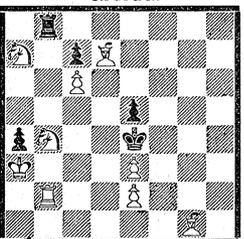
$6+7=13$
Matt in 3 Zügen

3305. F. Fränkel-Straßburg
J. R. Neukomm gew.—Urdruck



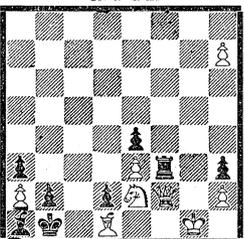
$5+9=14$
Matt in 3 Zügen

3306. Damien Grossi-Paris
Urdruck



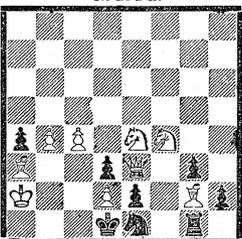
$9+5=14$
Matt in 3 Zügen

3307. Eugen Ferber-Forbach
Urdruck



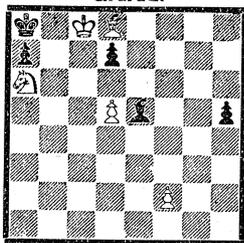
$8+8=16$
Matt in 3 Zügen

3308. F. Fränkel-Straßburg
Urdruck



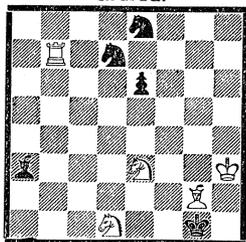
$9+8=17$
Matt in 3 Zügen

3309. G. M. Fuchs-Paris
Urdruck



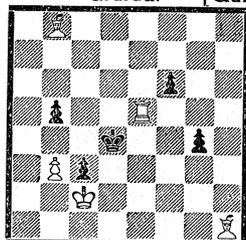
$5+5=10$
Matt in 4 Zügen

3310. G. Léon-Martin-Paris
Urdruck



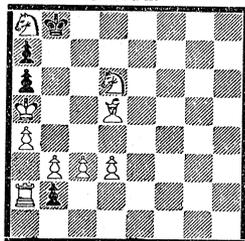
$5+5=10$
Matt in 4 Zügen

3311. A.W. Mongredien-Perros
Urdruck [Guirec



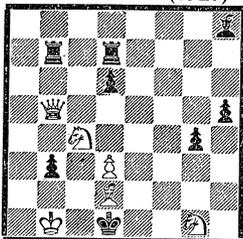
$5+5=10$
Matt in 4 Zügen

3312. Eugen Ferber-Forbach
Urdruck



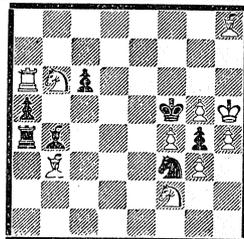
$9+4=13$
Matt in 4 Zügen

3313. Georges Renaud-Nizza
Urdruck (1927)



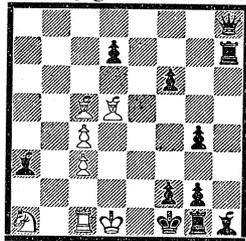
$6+8=14$
Matt in 4 Zügen

3314. E. Mayer-Belfort u.
G. Léon-Martin — Urdruck



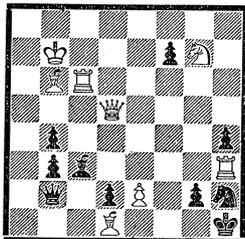
$10+7=17$
Matt in 4 Zügen

3315. F. Le Lionnais-Paris
F. Palaß gew. — Urdruck



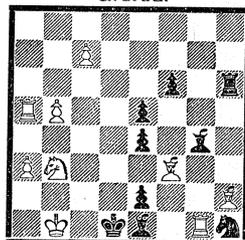
$7+11=18$
Matt in 4 Zügen

3316. Edmond Barthélemy-Paris
Urdruck



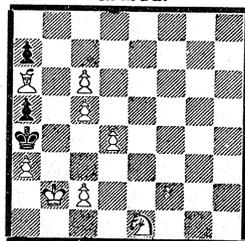
$8+10=18$
Matt in 4 Zügen

3317. F. Le Lionnais-Paris
Urdruck



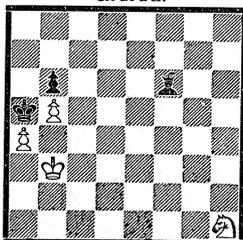
$9+9=18$
Matt in 4 Zügen

3318. P. S. Moussouris-Paris
Urdruck



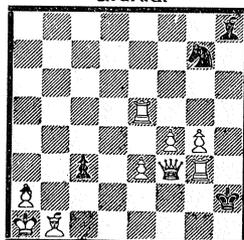
$8+3=11$
Matt in 5 Zügen

3319. André Marceil-Rennes
Urdruck



$4+3=7$
Matt in 6 Zügen

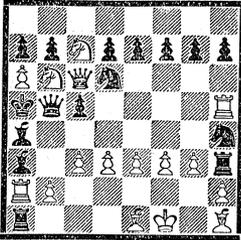
3320. A. Hochberger-Paris
Urdruck



$9+4=13$
Selbstmatt in 2 Zügen

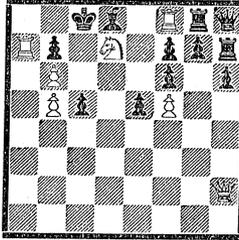
Märchenschach

3321. J. u. G. Léon=Marlin
Urdruck



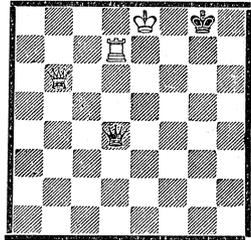
vergl. Text! $16+16=32$
Matt in 1 Züge

3322. V. Barthe-Paris
P. F. C. Gregory gew. — Urdruck



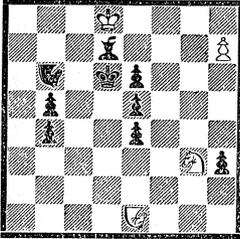
vergl. Text! $7+12=19$
Matt in 2 Zügen

3323. Dr. Félix Rose-Paris
Urdruck



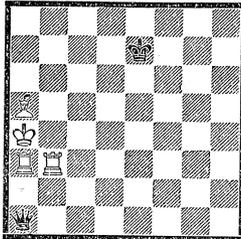
Längltzuger $3+2=5$
Selbstmatt in 3 Zügen

3324. Camil Seneca-Paris
W. Pauly† gew. — Urdruck



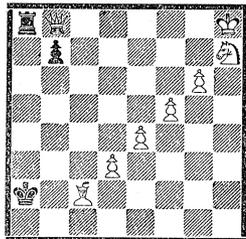
Längltzuger $4+9=13$
Selbstmatt in 4 Zügen

3325. Dr. Félix Rose-Paris
Urdruck



Längltzuger $4+2=6$
Selbstmatt in 5 Zügen

3326 A. Hochberger-Paris
Urdruck



Hilfswingzuger $8+3=11$
Selbstmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 80, August 1934).

Als nebenlösig erwiesen sich die Nr. 3160 (Verbell. S. 137), 3161, 3164, 3175, 3176, 3185, 3186, 3188. — Bei Nr. 3175 ist außerdem Unlösbarkeit der beabsichtigten Mattführung fehzuffellen.

Nr. 3159 (Palkoska): 1.Db7! mit 2.Db2(Dg7, Dd7)≠ anstelle des Sa3matts 2.Sc2(Sf5, D:c4)≠. — Zugwechsel in der Idee (Verf.) — Ziemlich leicht! (Rb1, HAz, Dr. AP, WF). — Gefällig! (HA, MO, LR, WW, JL).

Nr. 3160 (Barthe): (mit schw. Bf5, S. 137): 1.Dh1! (2.Dh8≠ drohend), K:c3; 2.D:a1≠. Wegen dieses Abspiels ist der Schlüssel nahezu erzwungen. — Ohne Bf5 geht auch 1.Df5!

Nr. 3161 (Lebedeff): Zugwechsel. — Als Wartezüge hat W 1.Kb1! und 1.L:c3! Beide führen auch zum Ziele, ersterer ist beabsichtigt.

Nr. 3162 (Weiss): 1.Lc6! mit verschiedenen nicht ganz neuen Verstellungen. — Leicht (LR, WW, WHf). — Hübsche S-Bi-Valve (HA, WHe).

Nr. 3163 (Ricciardi): 1.Df3! mit etwas deutlicher Drohung, aber netten Abspielen. — Gut gelungen! (WW), sehr wibig (WHf). — Bester Zweier! (WF).

Nr. 3164 (Rupp): 1.Ld8! (fesselt Tg6 und droht 2.Dg5≠), L:g7+(Lf6, Bc4, Bf6, Tf6); 2.S:g7 (S:c7, S:d4, De7, Dg4)≠. Die beiden letzten Varianten zeigen das vom Verf. s.Z. gestellte Thema. — Gut! (P Schm). — Zu durchsichtig! (HAz). — 1.Le7?, Bf6! — 1.Le5?, cd! — Aber trotzdem nebenlösig mit 1.D:g6! und 1.T:g6.

Nr. 3165 (Zilahi): 1.Sf5! (droht 2.Dc3≠), Se4; 2.Sd3 ist das Thema (Schör). — Schwerster Zweier (JL). — Leicht zu lösen! (WF).

Nr. 3166 (Ohquist): 1.Sf:d5! mit 7-fachem S-Abzug je nach Verteidigung. Alle S-Abzüge drohen; Schw. bestimmt durch seine Entgegnungen die einzelnen Matts. Wunderschön (JE), aber schon recht oft dargestellt (HA, Dr. D). — Bester! (JL). 1.L:c6?, S:b4!

Nr. 3167 (Ferreau): 1.Tb5! mit der Drohung 2.Td5≠. Zwifache Entfesselung von D und Sf4. Bei Verzicht auf die Variante 1.—, ab, könnte wohl der wenig begründete Sa3 eingesparrt werden (Dr. D). — Zweimal Ellerman, lobenswert! (LR). — Wohl der beste Zweier (WHe, WW). — Ein Meißterstück! (FM, JL).

3168 (Schulz): 1.Sc2! (droht 2.Db4♣),Ba5 (Bc5) blocken beide und ermöglichen die D-
opfer 2.Da4♠(Dc4♠) mit Echowirkung. Nach 1.—,Ba5;2.Da4♠,Kc5; Dual: 3.La7(Ld6)♣. (schw.
Be7 könnte helfen (JL). Aus einem Guß! (WW).

Nr. 3169 (Budmann): 1.Ta2? (droht 2.Sc7♣),Lh2! — 1.Tb2? (droht 2.Sc7♠;3.T:b7♣),Lh2!
— 1.Td2?,Ld4! 1.Te2?,Le3!;2.T:e3,Sg7! Mithin: 1.Tg2!,Sg5 (Verfälschung im Voraus) und nun
2.Ta2! — 1.—,Sg7;2.T:g7 etc. Ein Vorplanproblem. — Hübsche Logik! (LR,WHf), aber nicht
schwer (HAf). — F. Meßnauer macht auf folgenden Vorgänger von sich aufmerksam (3♣,
Fränk. Tagespost 1931): Kb3,Db1,Lc6,Sb5,Ba7,e3—Ka8,Tb7,g8,Lf2,Bb4,b6,c7,f7,h3. 1.De4?,
Tgb8! — 1.Dh1!,Ig2;2.Da1!

Nr. 3170 (Bincer): 1.Dh5! (droht 2.Sc5♣),K:d3(cd,ab,Be2);2.Dd1♠ [Rückkehr!] (Sd6♠,Sc
5♠,De2♠),Ke4(K:d4,K:d4,Kf5);3.Sd6(Dh8,Dh8,De6)♣. Nun aber noch die feinsten Sachen:
1.—,Ld4(La5);2.Dg6♠(Se1!),Kf3(Ld6);3.S:d4(Dg6 und Dh7)♣. Nur dieser eine (unerhebliche)
Dual und die Tatsache, daß mit dem Schlüssel ein Duftfeld geräubt wird, setzen den Wert
des sonst prächtigen, von einem „Neudeutschen“ erzeugten „Böhmen“ etwas herab. Überdies
gibt es noch eine starke Verführung, über die einige stolperen: 1.Dg4?!, was nur verfedert an
1.—,La3!;2.Se1(!?),ab! scheidet. Vielfach als besser Dreier bezeichnet; allgemeiner Beifall!

Nr. 3171 (Niemzowitsch): Verführungen: 1.La3?(K:b6♠),T:c4! — 1.S:b6♠?,K:d6; 2.Kb7,L
e4♠! 1.Lh2? (dr.2.S:b6♣),Tg3!(nur!). Also: 1.Lf4! (mit derselben Drohung),Tf:f4;2.K:b6,T:c4(T
de4);3.Td7(Td8)♣. Und: 1.—,Td:f4(T:c4);2.Td8♠,Ke4;3.Te7♣. Der T blockt auf c4, e4 und f4.
— Ziemlich schwer! (WW). Leicht! (EdSchi). Gut! (HAz).

Nr. 3172 (Looyen, nicht Looijen): 1.Le8! (mit der Drohung 2.Lc6;3.Sb5♣),S:f5(T:d2,T:f
5);2.Dh8♠(D:g1♠,D:g1♠);3.Td5(Le3,Td5)♣. 1.—,Tf4;2.Sb5♠ etc. 1.—,Se2;2.Lc6,S:c3;3.dc♣.
Auf alle sonst noch verteidigenden Züge des Sg7 folgt 2.Dh8♠;3.D:g7(D:f6)♣. Wegräumung
hindernder Maffen (FM). — Vielfach als sehr leicht bezeichnet.

Nr. 3173 (Hane): 1.dc!,S:c7;2.T:d8♠ nebst 3.S:b6. — 1.—,K:c7;2.Te7♠,Kc6(Kc8,Kb8);3.
Se5♠(Sd6♠,Sa6♠). — 1.—,bc;2.cd(D)♠ usw. — Reichhaltig! (WW). — Schwierig und schön,
aber nichts für Puristen (EdSchi,FM).

Nr. 3174 (Palas): White to play: 1.—,L~;2.Tb3♣. Spiel: 1.La2! (schädlich kritisch,
Grimshaw b3),La3; 2.Tb3♠; 3.Tb2♠; 4.Tc2♠; 5.Tc4♣ (nun wirkt der Schlüssel im Hinblick auf c4
antikritisch). — 1.—,Ld6;2.Tb3♠;3.Tb2♠;4.Ld5! (Antikritikus nach schädlichem Kritikus);5.Tb3♣.
— 1.—,Ld6;2.Tb2♠,Lf4!;3.Ld5,L:e3! — 1.—,Lc5 erledigt sich wie 1.—,Ld6, außerdem aber
auch mit 2.T:c5♠;3.Tc4♠;4.Lc1♣. — Gefällt mir! (LR). — Geistreich! (FM). Lehraufgabe(EdSchi).

Nr. 3175 (Kovács): Beabsichtigt ist die Darstellung der Kombination Kling: 1.Sh2!(droht
2.Lf5;3.Sg4,Lg7(Lg5);4.L:e4 etc.) Parade 1.—,La1;2.—,Bb2 pass. W. muß dann spielen 3.Lg6,
hg;4.Sg4,Th7;5.Sf6♠;6.T:h7♣. Aber unlösbar nach 1.—,Le5;2.—,L:h2. Dafür geht aber die
NL: 1.Tf5! (dr.2.Be7 etc.),Lf8(Lf6);2.Tf4,Le7;3.Tf7,Lg5;4.Kb2, wobei die beiden ersten Züge
von W. umgekehrt werden können. (Wird nur als eine NL gewertet).

Nr. 3176 (Heidenfeld): Ebenfalls gekocht, und zwar total. Die Absicht ist: 1.Sh7! Es geht
aber auch 1.Kf7!(2.Lf8;3.L:g7♣ drohend), ferner nach den eingehenden Untersuchungen von
Ed.Schi., A. Keirans u. a. auch 1.Sh5! und 1.Sd7! — Um dem Verf. die Möglichkeit zu geben,
das Stück in korrekter Fassung erneut zu bringen, sei weiteres heute nicht verraten. Es sind
höchstens 14 Punkte gutgebracht.

Nr. 3177 (Heublein): 1.Ka1! (um ein Paff nach dem siebenten Zug zu vermeiden!);2.
Ta5;3.Ta6;4.Bb7;5.Bb8(S)!;6.Sd7;7.Sf6;8.Sh5,Sg4;9.Sg3♣. — Iver Pedersen zeugt einen Zwi-
ling, indem er Be7 nach e6 versetzt und schw. Ba5 hinzufügt. Lösung 1.Tc5!;2.Tc6;3.Bb7;4.B
b8(S);5.Sc6;6.Se7;7.Sf5(Bc1(5)♠);8.K:a3;9.Sg3♣. Prächtiger Schlüssel! (WHe,HASchm). Lö-
sung schimmert stark durch (FM). Sehr leichter Andersens (EdSchi).

Nr. 3178 (Trilling): Fata Morgana! Saff: 1.—,D:g5;2.Db5♠. Spiel: 1.Ba4!,D:g5;2.Lb2♠.
Ein herrliches Stücklein (LR). — Hervorragend (HAz,ESchm,JL). Mager! (FM). Zu leicht! (EdSch).

Nr. 3179 (Wiewiórowski): 1.Db8!,Lf2(Ld2,Lg3);2.D:b2(D:b2,Dg8),L~;3.D:g2♠. — Zieht
aber Le1 anders, so geschieht 2.Lb4! mit Fang des L durch D und L und 3.—,Bg1(~)♣.

Nr. 3180 (Brenner): 1.Sd4! (mit der Drohung 2.Sdc2♠),D:d4(B:d4);2.Te2♠(Te6♠),K:f4(L
e5);3.Sd5♠(T:e5♠). 1.—,K:d4;2.Td6♠,Kc5(Kc3);3.Sd5♠(Td5♠). 1.—,Dc5(Da6♠);2.Tg3♠(D:a6),
K:d4;3.Td5♠(Dd5♠). Ausgezeichnet! (WW,HAz,ESchm,EdSchi,FM,WF). Ein Löser will kochen: 1.T
e2♠,Kf4;2.Sd3♠, überschaut aber, daß 2.Sd5 wegen des gleichzeitigen Abzugsschachs den S. mattsetzt.

3181 (Karlström): 1.Lh8! (Tempo!),Bd5(Ke4);2.Lf6(Dd3♠),Ke4(Kf4);3.Dd3♠(Dd5),Kf4(Be
4);4.Lg5♠(Dg5♠),hg♣. — Famos! (EdSchi,FM).

Nr. 3182 (Pießker): 1.Dd8! (droht 2.D:b6♠),La5!;2.T:a4♠,Sb4;3.Dh8♠,Sf6;4.Lg2. 1.—,Lb
4;2.Ta4 nebst 3.D:b6♠. 1.Dd6?,La5!;2.Ta4,Sb4;3.T:b4,L:b4;4.D:b6♠,Lc5! Seeberger im ♣;
ganz großartig! (WW,FM,EdSchi). Kaum noch problemhaft (HAz).

Nr. 3183 (Berzins): 1.D:g2♠!,Ke6;2.Dg7,Da8♣.

Nr. 3184 (Ferra): Bewegungsart von „Terror“ u. „Prinzessin“? S. Bem. S. 121. 1.Sf5! nebst
2.Terh2-d6 (Drohung) oder Terh2-e5♣.

Nr. 3185 (Lies): Zugwechsel: 1.—,Tb3(Tb5);2.Sc2(Sc6)♣. Spiel: 1.Gg4!;Tb3(Tb5);2.Gd1(Gd7)♣. 1.—,T:c5(T:c5);2.Be3(Le5)♣. Manche fielen auf 1.Ge5? herein, was an T:c5 scheitert. Gleichwohl nebenlöslich mit 1.Ld2;2.Be3♣ und 1.Lh2;2.Lg1♣.

Nr. 3186 (Eiche): Völlig demoliert! Absicht: 1.Th5!;Tg3;2.Bb5;Ta3;3.Tc3;Ta4♣. (Räumung und schw.-w. Bahnung). Aber auch 1.Kb5!;Sd3(Se6,Tg4);2.Ka4(K:b6,Lb8);Tg3(Sc7,Sd3);3.Db5(Ka5,Ka4);Sb2(Ta6,T:b4)♣. Ferner: 1.Tc3!;Sb3;2.Db5;Td6;3.Tempo,Sd2♣. Und: 1.Tempo;Se4;2.Tc3 etc. Neun Punkte waren zu erzielen.

Nr. 3187 (Hagemann): 1.Ge2!;Gd2;2.Gc2;Gb2;3.Ga2;Gh8;4.Gb8;Ga8♣. W.-schw. Rollsystem (Verf.)

Nr. 3188 (Heymann und Krämer): Zunächst weiß D. M. mit Recht darauf hin, daß die Stellung (mit W. am Zuge) unmöglich ist. Ferner gekocht mit 1.Tf6!;ef♣; 2. bis 6. K marschiert nach d1, der schw. B nach f1(D)♣, oder K marschiert nach c1 und der B (Lg4 schlagend) nach g1(T,D)♣. Beabsichtigt ist ein „Festmahl“ für Schw. steht im Schach! b: 1.Bg4! Zugzwang! Le4;2.Sde3. Brennpunkt! Ld3(c2);2.Sc3. Römer! Nr. 3193: 1.Sc2! a: 1.Sf1! b: 1.Sd7! c: 1.Dc8! d: 1.Dc3! Nr. 3194: Sa♣: Le2;2.Td4;Bd3♣. — 1.Tf5!;Ld5;2.Ke5;Bd4♣. a: 1.Tdg5!;D:b5;2.Bf6;De2♣. Nr. 3195: 1.Se2! a: 1.Sh4! b: 1.Ta5! Nr. 3196: 1.Sf5!(dr.De5);La1;2.Db2. Zwei Nowotny-Schnittpunkte! a: 1.Tf8!(dr.Ld7);Bd1(f1)D;2.Sg4(Sc4). 1.—,Bd1(f1)S;2.Lc4(Lg4). b: 1.Tg8!(dr.2.Bd4;3.T:f7♣);Sd3(Sf3);2.Dd4(Df4). 1.—,T:d2(a2);2.L:c3. c: 1.Td8!(dr.S:e5);S(L):g6;2.Db4(D:b1). Nr. 3197: 1.Sd8!(dr.De6);Tf1;2.Df5;D:b3;3.D:h3♣. 1.—,Bf4(Dg4;Df3);2.D:f4(Sf5;Df5) usw. a: 1.Dd4!;Ba1D(Bh1D,Kh7);2.Sg6(Sd7,Sf7). Nr. 3198: 1.Sc6! Nr. 3199: 1.Dd2! Nr. 3200: 1.Bd3!(dr.T:c6);Bf5;2.Bd4. a: 1.Be3!(dr.Sd4 oder S:g5);Lb5;2.Be4. 1.—,Bb5;2.Sg7. b: 1.Bh3!;K(B)g3;2.Bg4(Bh4). Nr. 3201: 1.Df5! a: 1.Dc3! b: 1.Tb4! Nr. 3202: 1.Bg4! a: 1.Bb6! b: 1.Kb5! Nr. 3203: 1.De5! a: 1.De7! b: 1.Dc3! Nr. 3204: 1.Lf5! a: 1.L:b5! b: 1.Sd8! Nr. 3205: 1.Ba4!(dr.Da1);S:b6(S:d6);2.Tb5(Td5). a: 1.Sg4!;Lf4(g5,h6);2.D:b8(g8,e6). b: 1.Lf3!;Tc4(Te2);2.Sc(d)e4. c: 1.Kg7!;Kb2(Kd4);2.Kh8(De7). d: 1.Be3!(dr.D:f6);T:c5(T:e3);2.Ta8(Th1). Direkte Bahnung nach Römer! Nr. 3206: 1.La1! a: Unlösbar! Mit schw. Bh7 ginge 1.Lf6! b: 1.Bd4! Nr. 3207: 1.Be6!;L:c3;2.Kc5;Ld4♣. 1.—,D:a2;2.Sc4. a: 1.Le7! Pladuffa! b: 1.Sd6! c: Es geht 1.D:d5♣! d: 1.Kc6! e: 1.Tf4-f5!;Se5;2.Kf4;Sf3♣. Nr. 3208: 1.Sf5! a: 1.La3!(dr.De1);La5(Tc7);2.D:f6(Lb4). Nr. 3209: 1.S:d6!;Ta(d);d6;2.Dh2(Db8). a: 1.Sg4!(dr.2.Se3;3.Sd5;4.Kd4;5.Se3♣);Kc3;2.Sf6!;De1;3.Sd5;Kc2;4.Kc4;Td1;5.Se3;Kd2;6.Kd4;Lc2;7.Sc4♣. 1.—,De1;2.Se3;Kc3;3.Sd5;Kc2;4.Kc4;Td1;5.Se3;Kd2;6.Kd4 usw.

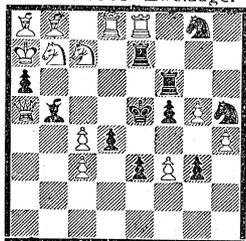
Lösungen sandten: JE,Dr.PS,ESchu,HHSchm,JL,RF,Dr.vdB,WKI,Dr.FR,HAT,EdSchi.

Der Kraemer'sche 4♣ ist von EdSchi und in Südafrika (nach Mitteilung von WHe) gekocht mit: 1.Td8!;La7;2.Td5♣;ed;3.T:a7;dc;4.D:c2♣. 2.—,cd;3.Db3♣.

Löserpoff: Wiederholst sei darauf hingewiesen, daß sich B in Märchenschachaufgaben zwar in alle orthodoxen, aber nur in solche M.-Sch.-Figuren verwandeln dürfen, die bereits im Diagramm zur Stelle sind. Andernfalls wären viele Stücke leicht gekocht. (Dr.D.)

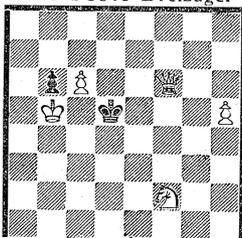
„Schwalben-Ehrenpreisträger“ III. Vierteljahr 1932

2159. Heinz Lies-Bochum
Der beste Zweizüger



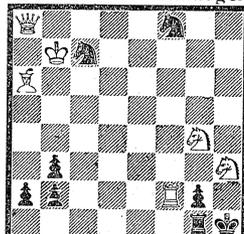
2♣ 1.Sc5! 13+11=24

2161. Ottmar Nemo-Wien
Der beste Dreizüger



3♣ 1.Dg7! 5+2=7

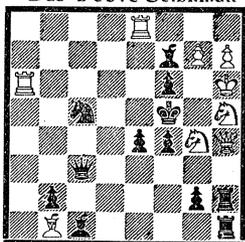
2118. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Der beste Mehrzüger



4♣ 1.Te2! 6+8=14

2224. K.S. Howard-Maplewood

Das beste Selbstmatt



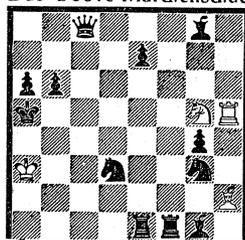
s2♠ 1.Sf2! 9+12=21

(Märchenschach)

Ehrende Erwähnungen erhalten: Zweizüger: 1. Nr. 2110 (Cristoffanini), 2. Nr. 2213 (Fränkel); Dreizüger: keine; Mehrzüger: 1. Nr. 2221 (Palaf), 2. Nr. 2117 (Zepler), 3. Nr. 2166 (Palaf); Selbstmatt: Nr. 2172 (Prokop); Märchenschach: 1. Nr. 2130 (Dawson), 2. Nr. 2179 (Pauly und Lazarus). Ich gratuliere den Siegern herzlich! Meinen Mitpreisrichtern: W. Karsch u. K. F. Laib (2♠, 3♠, 4♠ etc.) und P. Kniest

2129. Dr. J. Sunyer u. J. Peris

Das beste Märchenschach



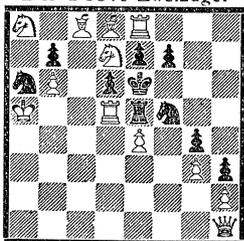
h2♠ 4+12=16

nochmals meinen herzlichsten Dank! Dr. Bd.

„Schwalben-Ehrenpreisräger“ IV. Vierteljahr 1932

2244. R. Gevers-Antwerpen

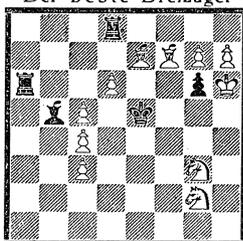
Der beste Zweizüger



2♠ 1.Da1! 12+10=22

2321. C. Eckhardt und H. Rosenkilde-Hamburg

Der beste Dreizüger



3♠ 1.Kg5! 11+5=16

2325. W. Mumme-Hamburg

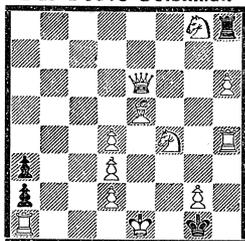
Der beste Mehrzüger



4♠ 1.Tdd4! 6+5=11

2266. F. J. Prokop-Prag

Das beste Selbstmatt



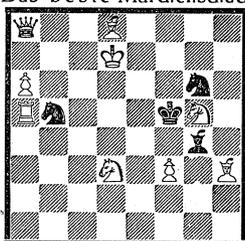
s4♠ 1.Lc7! 12+4=16

4♠ etc.) und P. Kniest

Ehrende Erwähnungen erhalten: 1. Nr. 2240 (Ellerman), 2. Nr. 2237 (Schlächter); Dreizüger: 1. Nr. 2282 (Dehler), 2. Nr. 2320 (Rosenkilde); Mehrzüger: 1. Nr. 2255 (Bincer), 2. Nr. 2256a (Palaf) 3. Nr. 2329 (Kluxen); Selbstmatt: 1. Nr. 2294 (Onifiu), 2. Nr. 2296 (Bincer); Märchenschach: Nr. 2297 (Rybakoff). — Ich gratuliere den Siegern herzlich! Meinen Mitpreisrichtern: W. Karsch und K. F. Laib (2♠, 3♠,

2262. Guiseppe Brogi-Genua

Das beste Märchenschach



Zyl.s3♠ 1.Ke8! 9+4=13

Dr. Bd.

Turnierausschreibungen

Nationales Problemturnier des „Schach-Herald“, 1934: (vergl. S. 111). Der Einsendetermin ist bis zum 1. Dezember 1934 verlängert worden. Bewerbungen von Zwei- u. Dreizüglern mit Motto usw. an W. Roscher, Dresden-A., Pfothenhauerstraße 36/III. In jeder Abteilung 11 Preise.

Großdeutscher Schachbund, Dreizüglerturnier 1934: Die Einsendungsfrist ist für die Landesverbände bis zum 31. Oktober 1934 verlängert worden.

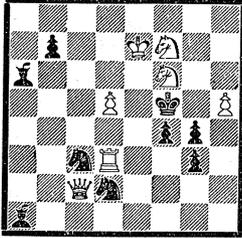
Internationales Studententurnier von „La Patrie Suisse“, Genf, 1934: Thema: Das Hauptspiel muß einen Zugzwang enthalten: Höchstzahl der Steine darf nur 12 betragen (Meredit). Bewerbungen mit Motto usw. bis 31. Dezember 1934 an die Schachredaktion von „La Patrie Suisse“, Genf, Schweiz. Preise: 50, 30 und 15 Frs. Richter: Dr. E. Voellmy-Basel. Urteil: März 1935.

Internationales Miniatur-Dreizüglerturnier von U.S.A., 1934: Der Veranstalter ist R. Cheney in Rochester (vergl. S. 142).

Turnierentscheidungen

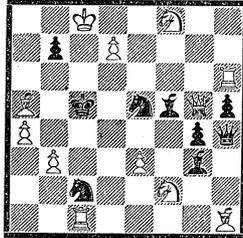
Halbjahrsinformaltturnier von „The Western Morning News and Daily Gazette“, 1933/II: **Zweizüger**: Preis: C. Mansfield-Bristol = Nr. 3327; ehr. Erw.: 1. J. Neumann, 2. O. Stocchi, 3. Kenneth Howard, 4. und 5. A. Ellerman; Lob: 1. Segers, 2. gef. Kolodnas und Apró. Richter: H. D'O. Bernard-London.

3327. C. Mansfield-Bristol
1.Pr., Western Morn. News, 33/II



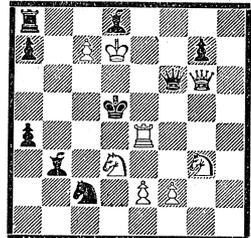
2♯ 7+9=16

3328. M. Segers-Brüffel
1.Pr., Corresp. Valencia, 1933



2♯ 12+9=21

3329. J. Cauveren-Doetinchem
1.Pr., Western Morn. News, 33/II



3♯ 8+9=17

Internationales Zweizügerturnier der „La Correspondencia de Valencia“, 1933:

Preise: 1. M. Segers-Brüffel = Nr. 3328, 2. F. Böhm-Pesterzsebet (Kh5, Dc6, Tc8, d8, La6, a7, Sa3, c7—Kc3, Ta5, Lc5, Sf2, Bb2, b3, b4, e7, g4), 3. O. Stocchi-Langhirano; ehr. Erw.: 1. J. J. Rielveld, 2. F. Novejarque; lob. Erw.: 1. u. 4. Segers, 2. Moussouris, 3. u. 5. Lafel, 6. Eerskes, 7. Zilahi; Lob: 1. Segers, 2. Großmann, 3., 4. u. 6. Salardini, 5. Novejarque, 7. Eddy. Richter: A. F. Arguelles, F. Valesco und J. Peris. 84 Bewerbungen.

Zweizügerturnier von „The Puzzler“, 1933/34 (vergl. S. 142) weitere Problemstellungen sind jetzt bekannt: Preise: 5. R. Winter-Braunau (Kd8, Db5, Tc8, f5, Le4, h8, Sa7, c5, Be6, f5—Kd4, Dd2, Tc1, g7, Lf1, h6, Sa1, f4, Ba5, b7, e3, g5), 6. E. J. Eddy-Bristol (Kc2, Db1, Tc5, g7, Ld7, h4, Se6, Bb6, d4, d5, h5—Kf5, Da7, Te5, g8, Lb8, Sb5, h8, Ba4, e4), 7. M. Segers-Brüffel (Kb2, Dg7, Ta6, f1, La7, b3, Se5, e8—Ke6, Dd6, Tc6, La8, Sf8, Bb4, c4, c7, d4, e4, g6), 8. F. P. Blake-Warrington (Ka6, Dh5, Ta4, d8, Lc1, Sc4, e5, Bg3—Ke4, De2, Th3, Ld1, g1, Sf2, h4, Bc6, b2).

Internationales Zweizügerturnier von „La Domenica dei Giuochi“, 1933: Preise: 1. O. Stocchi-Langhirano, 2. Dr. A. Chicco-Brescia, 3. F. Cassani†-Mailand; ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. C. S. Gavrilo, 3. R. Calapso, 4. A. Bottacchi, 5. I. Neumann. Probleme sind bisher nicht bekannt geworden!

Halbjahrsinformaltturnier von „The Western Morning News and Daily Gazette“, 1933/II: **Dreizüger**: Preis: J. Cauveren-Doetinchem = Nr. 3329; ehr. Erw.: 1. G. H. Drese, 2. S. Kenneth Howard; Lob: Chapman und Arnold. Richter: G. F. Anderson-Torquay.

Die Mannschaftskämpfe der „Schwalbe“

Nichts dürfte geeigneter sein, einerseits die Problemkomponisten an den einzelnen Orten inniger miteinander bekannt zu machen und andererseits die Ortsgruppen untereinander Fäden knüpfen zu lassen, die sich allmählich zu dem engmaschigen Netz einer idee- und fachgemäßen Verbundenheit verflechten werden, als Problemkämpfe von einzelnen Ortsgruppen unter einander. Als ich daher W. Karsch-Kiel, unsern Groß-Organisator, mit der Durchführung dieser von ihm entwickelten Pläne betraute, war ich von vorneherein überzeugt, daß dieser edle Wettstreit von Stadt zu Stadt (und Land, da sich ja jede „Schwalbe“ an kleinen Orten der nächsten Ortsgruppe anschließen kann) ein voller Erfolg werde würde! Der Anfang ist immer das Schwerste, denn die „Schwalben“ haben nun einmal eine gleichsam jungmädchenhafte Scheu an sich. Ist diese jedoch erst überwunden, dann sind sie auch dafür von vorbildlicher und zäher Treue. 6 Ortsgruppen eröffneten den Reigen und — wir hoffen, die doppelte Zahl wird beim zweiten Treffen in die Arena einreiten! Jede Stadt schare ihre Getreuen ums Banner! Jede Stadt suche den Siegeslorbeer an ihre Fahne zu heften! Dann werden aus Lehrlingen Gesellen, aus Gesellen werden Meister in heißem Wettstreit werden! Und die „Schwalbe“ wird dann in die internationale Kampfbahn auch gegen die andern Ländergruppen einst einrücken können als schlagtdgewohnte und siegesichere Truppe! Dr. Bd.

A: Das Ergebnis des ersten Mannschaftskampfes der „Schwalbe“

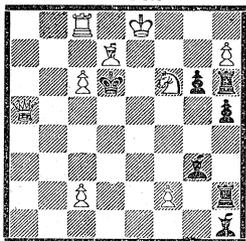
Sieger: Würzburg 36 Punkte. Es folgen München 31 Punkte, Kiel II und Meissen je 19 Punkte, Kiel I 15 Punkte. Sechs Mannschaften nahmen teil. Essen trat wieder zurück, nachdem zwei Aufgaben sich als inkorrekt erwiesen. Auch bei den übrigen Mannschaften fiel je eine Aufgabe aus, so daß zum Schlusse fünf Mannschaften mit je drei

Aufgaben im Rennen lagen. Der Preisrichter Kurt Laue in Halle fällt folgenden Entscheid: Der Gemeinschaftsgedanke nimmt nun auch im Schach einen immer fester umrissenen Raum ein, nachdem er schon früher hier und da sich durchzusetzen versucht hatte. Neben den vom „Großdeutschen Schachbund“ eingeführten Mannschaftskämpfen sind es in neuester Zeit die Mannschaftsproblemwettkämpfe, die die Augen der Schachwelt auf sich lenken. Hier ist Kiel Wegweiser geworden. Eine geeignete Turnierordnung ist im „Kieler Schwalbenheft“ (Heft 74, Febr. 1934) enthalten. Auf dieser Grundlage ist jetzt der Städteproblemkampf Essen-Kiel-Meißen-München-Würzburg durchgeführt worden und mir wurde das Preisrichteramt angetragen, das ich mit viel Vergnügen annahm in Erwartung schöner Aufgaben, was ja bei den beteiligten Städten ohne Weiteres berechtigt war. Und ich bin nicht enttäuscht worden!

Meine Entscheidung lautet: 1. Preis: F. Meßnauer-München 15 Punkte, 2. Preis: M. Schneider-Würzburg 14 P., 1. ehr. Erw.: K. Ursprung-Würzburg 13 P., 2. ehr. Erw.: Br. Zastrow-Kiel II 12 P., 5. K. F. Laib-Kiel I 11 P., 6. J. Maier-München 10 P., 7. A. Ohrlein-Würzburg 9 P., 8. H. Neuhaus-Meißen 8 P., 9. A. Haase-Meißen 7 P., 10. H. Gies-München 6 P., 11. R. Stockum-Kiel II 5 P., 12. H. H. Schmitz-Meißen 4 P., 13. H. Berkenbusch-Kiel I 3 P., 14. R. Weigel-Kiel II 2 P., 15. Dr. W. Maßmann-Kiel I 1 P.

I. F. Meßnauer-München

1. Preis

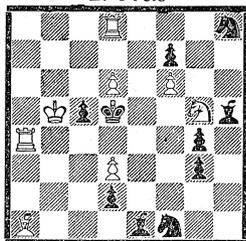


3♣

9+7=16

II. M. Schneider-Schweinfurt

2. Preis

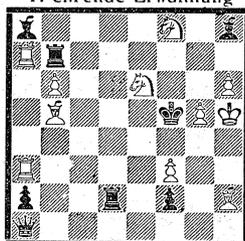


3♣

8+10=18

III. K. Ursprung-Würzburg

1. ehrende Erwähnung

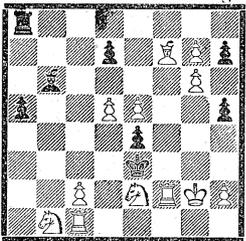


3♣

11+8=19

IV. Br. Zastrow-Karby

2. ehrende Erwähnung



3♣

12+8=20

Die Entscheidung über den 1. Preis bereitete einige Schwierigkeiten. Die Nr. I und II kamen in die engere Wahl. Lange schwankte das Zünglein an der Waage. Beide enthalten „indirekte“ Manöver, deren Kombinationselemente gleichwertig sind und in beiden Aufgaben echoartig-symmetrisch zur Darstellung gelangen. Die Probespiele sind eindeutig (bei Nr. I: 1.Kd8,Lh4! 1.Kf8,T:f2! und bei Nr. II: 1.Tc4,L:f2 1.Te4,Sg6!). Wenn ich trotzdem der Nr. I den Vorzug gegeben habe, so war dafür bestimmend, daß zunächst einmal das Drohspiel hier zweizügig ist (1.c3;2.Db4†;3.Dd4) gegenüber der starken einzügigen Mattdrohung bei Nr. II (1.Tf4;2.Tf5♣) und daß bei Nr. I auch noch eine römische Verstellung erscheint: 1.c3,Th4;2.K-d8,Te4!, verstellt Lh1;3.Dd5♣, ein Matt, das man nie zu verwirklichen können glaubt. Die Statistenrolle des schw.Th6 wird aufgewogen

durch die Untätigkeit des w.Td8. Übrigens verhindert Th6 nach L:f2 den Dual 2.Kf7! Beide Stücke sind Perlen unserer edlen Problemerkunst. Prächtigt in Nr. I die Königszüge nach d8 und f8, ebenso prächtig in Nr. II, wie der w. T sich dem herangeholten schw. S und L auf c4 und e4 zum Opfer bietet! Bravo!! Ähnliche Erwägungen waren bei der Zuerkennung der 1. und 2. ehrenden Erwähnung anzustellen. Fest standen hierfür Nr. III und IV. Ausgezeichnet sind bei beiden die stillen 2. Züge: In Nr. III: 1.T3-a5,Da1-e5;2.Lf1!! und 1.T3-a5, Lh8-e5;2.Lb5-e8♣. Auch entzückt hier die echoartig-symmetrische Darbietung des Kombinationsinhaltes und bei Nr. IV das tiefe Drohspiel 1.h2-h4;2.Tc1-h1!;3.Th1-h3♣ mit dem besonders hervorragenden Abspiel: 1.h4,Lc7;2.Sa3!

Das Ergebnis des Turnieres hat bewiesen, daß die Mannschaftsproblemwettkämpfe durchaus existenzberechtigt sind und so wünsche ich ihnen denn auch fernerhin immer weitere Ausbreitung, bis schließlich auch hier eine Deutsche Mannschaftsmeisterschaft ausgetragen werden kann. Cai'ssa heil!

Halle a/S., den 15. September 1934.

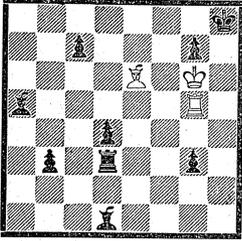
Kurt Laue.

NB.: Die Namen der Verfasser wurden nach Fertigstellung des Preisrichterberichtes hinzugefügt. — Br. Zastrow in Karby kämpfte für Kiel, H. H. Schmitz in Dresden für Meissen und M. Schneider in Schweinfurt für Würzburg. — Die nichtveröffentlichten Aufgaben stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.

W. K.

Bedingungen für den zweiten Mannschaftskampf der „Schwalbe“:

1) Die Würzburger Problemgemeinschaft stellt als Sieger des ersten Kampfes folgendes Thema: „In einem Dreizüger sind mindestens zwei logische Kombinationen — gleicher oder verschiedener Art — darzustellen. Der logische Charakter ist durch Probespiele zu er-
härten.“ Als Beispiel diene die nebenstehende Aufgabe von J. Halumbirek (Ranneforths Schachkalender 1934). Probespiele: 1.T:a5?,Lf3! und 1.Tf5?,Lb4! Lösung: 1.Td5!,c6; 2.T:a5,Tf3; 5.Th5#. 1.—,c5; 2.Tf5,Tf3; 3.Th5#. Für die Beurteilung der Aufgaben ist nicht die Höchstzahl der erreichten Kombination maßgebend, sondern der problemkünstlerische Wert.



Einsendungen bis zum 1. März 1935 an W. Karsch, Kiel, Hardenbergstraße 5/II, Verbesserungen und Ersatzaufgaben bis zum selben Zeitpunkt

3) Es können sich mehrere Mannschaften einer Stadt beteiligen. Jeder Komponist darf jedoch nur in einer Mannschaft mitwirken.

4) Jede Mannschaft ist verpflichtet, 15 Aufgaben, die ihr von der Turnierleitung zugewiesen werden, gewissenhaft zu prüfen.

5) Der Preisrichter wird von der Turnierleitung bestimmt. Er muß „Schwalbe“ sein und einer Stadt angehören, die keine Mannschaft stellt. Er erhält von der Turnierleitung sämtliche Aufgaben ohne Verfasseramen nach steigender Zügezahl geordnet.

Die sechs besten Aufgaben werden von ihm mit 10, 9, 8, 7, 6 und 5 Punkten bewertet, alle übrigen in vier Gruppen eingeteilt: sehr gut (4 Punkte), gut (3 Punkte), ziemlich gut (2 Punkte) und genügend (1 Punkt). Jede themagerechte Aufgabe muß einer dieser Gruppen eingeordnet werden.

6) Sieger ist die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl. Bei Gleichstand entscheidet in jedem Falle die höchstbewertete Aufgabe.

Das Urteil des Preisrichters ist endgültig. Nachträglich festgestellte Inkorrektheiten ändern am Gesamtergebnis nichts.

7) Die sechs besten Aufgaben (Preise und ehrende Erwähnungen nach Ermessen des Preisrichters) werden veröffentlicht, alle anderen stehen den Verfassern zur freien Verfügung.

Bemerkungen hierzu: Zu 1) Anfänger des Problemschachs sind arm an Aufgabenideen, aber auch bei fortgeschrittenen Komponisten tritt zeitweise eine Stockung ein. Beiden Gruppen kommt man entgegen, indem man bestimmte Themen zur Bearbeitung stellt. Damit ist aber auch die Möglichkeit gegeben, an diesen Mannschaftskämpfen eine immer größere Zahl von Aufgabenfreunden teilnehmen zu lassen. Unterstützt wird dieses Streben durch Hinweise in den örtlichen Schachspalten, man wird erstaunt sein, welche originellen Gedanken die Arbeiten von Anfängern zuweilen enthalten, die unter Mitwirkung erfahrener Komponisten häufig eine gute Verwendung finden können. Wer für solche Veröffentlichungen noch mehr Beispiele haben möchte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Preise des ersten Wettkampfes das von Würzburg gestellte Thema enthalten. — Zu 2) Bei den Zusammenkünften der Problemgemeinschaften wird ein gemeinschaftliches Komponieren, daß außerordentlich anregend ist und vor allem dem Anfänger eine gute Förderung geben kann, nicht ausbleiben. Erst recht werden die Wettkampftemen zu gemeinsamen Arbeiten anregen, die dann aber auch teilnahmeberechtigt sein müssen. — Zu 4) Der Preisrichter soll in erster Linie Richter sein, darum muß ihm die Arbeit des Prüfens abgenommen werden. Jede Mannschaft handelt im eigenen Interesse, wenn sie die zugeeilten Aufgaben recht genau prüft: Je mehr Aufgaben sie kocht, umso weniger Punkte werden den Gegnern zufallen. — Zu 5) Die neue Bewertungsart wurde gewählt, weil es ausgeschlossen ist, etwa 50 Aufgaben einwandfrei anzuordnen. Man würde zwar die besten Aufgaben sehr gut herausfinden, bei den anderen jedoch mehr oder weniger willkürlich verfahren. — Zu 7) Als Preise stehen bisher 1 Exemplar: „Bloemlezing van Nederlandsche Schaakproblemen“ von Dr. M. Niemeijer (gestiftet von Dr. Birgfeld), je ein Jahrgang der Schachspalte in den „Kieler Neuesten Nachrichten“ und des von M. Schneider-Schweinfurt geleiteten „Frankenschach“ zur Verfügung. Wir hoffen, daß weitere Spaltenleiter sich diesen Stiftungen anschließen werden.

Der dritte Wettkampf wird im Märzheft 1935 ausgeschrieben werden. Um Zusendung geeigneter Themen (mit wenigstens einem Beispiele) wird gebeten.

Oftmals kann die Turnierleitung bei der Zusammenstellung von Mannschaften aus Komponisten benachbarter Städte mitwirken. Man wende sich daher in allen Fragen an W. Karsch, Kiel, Hardenbergstraße 5/II.

Bundesnachrichten

Hamburger Schwalbe: In der sehr gut besuchten Versammlung am 12. September wurden die Kieler Schwalben Dr. Maßmann, Karsch, Laib und Günther zu Besuch erwartet. Leider zwang eine Autopanne die Herren auf halbem Wege zur Umkehr. Das allgemeine Bedauern wurde gemindert durch die Aufnahme dreier neuer Hamburger Schwalben S. Miers, W. Krautworm und K. Schrader. An den von Kiel angeregten Themafurnieren wird sich auch Hamburg beteiligen. Die Adresse des Leiters ist Ludwig Hollmann, Hamburg 21, Herdersstr. 25¹ — Zusammenkunft jeden 2. Mittwoch im Monat im „Schachheim“, Adolfsbrücke 7. Gäste jederzeit willkommen.

Anschriften-Wechsel: Unsere Mitglieder werden gebeten, Änderungen der Anschrift sofort mitzuteilen, damit nicht eine Verzögerung oder gar ein Verlust des Heftes eintritt! Wer rechtzeitig schreibt, erspart uns Mühe und Geld.
L. H.
K. F. L.

Briefwechsel mit allen

(JB) Düsseldorf: Sie geben an, daß der 1. Preis im Weenink-Gedenktournier, Vierzüger, 1932 von U. Schirdewan-Breslau = Nr. 2451 der „Schwalbe“ (mit s.Sc8!) inkorrekt ist durch die NL: 1.B:g5! droht 2.Bg6;3.Bg7;4.Bg8D \neq . 1.—,Ta1;2.Le2 wie Autorlösung und fragen, ob dies stimmt! — (CM) Bristol: Ihr Brief vom 27. 8. kostete 0,60 Mk. Strafporto! — (RR) Düsseldorf: Das „Rupp-Thematurnier“ hat hinsichtlich der Zahl der Bewerbungen guten Anklang gefunden: 244 Einsendungen aus 15 Ländern! — (Dr.KF) Eilenburg: Sie bemerken, daß bei der Schöpfung der Hüpfur zum 6fachen Schachmatt ebenfalls H. Klüver-Hamburg Gevatter gestanden hat! — (IRN) Budapest: Die fehlenden Hefte von „Sakkusäg“ sind eingetroffen! — (OD) Bad Blankenburg: Sie geben zu Nr. 3076 der „Schwalbe“ von O. Nemo-Wien folgende Vorläufer an: O. Dehler, Fränkisches Volksblatt, 5. 5. 1922: Kc4,De5,Sc1, Ba3,d2,d6,e2,e3,f6—Kb1,Ba4,e7. 3 \neq : 1.Kc3! Vergl. auch: A. Jakob, Good Companion, 1922: Kd3,Df6,Sc1—Kb1,Bf7. 2 \neq : 1.Kc3! — (WR) Eßlingen: Sie haben recht, daß die Aufgabe von B. Walcher, Wiener Schachztg., Dez. 1933: Kb3,Tf2—Ka1,Sa3,Ba2. 2 \neq : 1.Td2! eine Verkürzung der bekannten Aufgabe von Loyd: Kc2,Td1,Se4—Ka1,Sb1,Ba2. 3 \neq : 1.Td2,Sa3 \neq ; 2.Kb3 ist! — (KL) Halle a. S.: Sie haben allerdings damit recht, daß die Redakteure nicht immer wissen können, ob ihnen eine Turnierversion eingesandt wird; White meint wohl die Fälle, wo dies der Verfasser bei der Übersendung mitteilt. — (RP) Kopenhagen: In Palaš' Neujahrsgruß fehlte ein s.Bb7, vergl. Nr. 2927 in der „Schwalbe“! Herzl. Dank für getreue Mitarbeit! — (ThS) Celle: Ich würde mich über diesen sicher sehr interessanten Aufsatz sehr

**UNSER GELD
REICHT DOCH**

WENN BEITRÄGE UND SPENDEN
RESTLOS EINGELAUFEN

freuen! Wer Häufungsprobleme von L- und S-Fang kennt, wird gebeten, diese an Th. Siers, Celle, Neustadt 75, zu übermitteln! — (FM) München: Artikel kommt in Januarheft, da vorher nicht möglich (Frankreich- und Pauly-Nummer!), Baustein an Laib geschickt! — (PJ) Freital-Burgk! Herzl. willkommen wieder! (PSch) Kiel: Zwilling nicht bringbar! — Herzl. Dank für Probleme an: (AHO) Stuttgart, (LR) Bad Cannstadt, (LH) Hamburg, (GR) Nizza, (EF) Forbach, (KALK) Leningrad, (AS) Rom, (HS) Wandsbek, (WG) Kiel, (RP) Kopenhagen, (OK) Leipzig, (HS) Lübeck, (HB) Wien, (WH) Johannesburg, (Dr.JJO'K) Sydney, (GJS) Bonin b. Sommerau, (OK) Leipzig, (HS) Wandsbek, (MK) Hannover, (HK) Berlin, (FH) Rüstringen, (JGS) Sommerau, (ANL) Eßlingen, (WG) Kiel, (MS) Brüssel, (Eu.IPP) Aarhus, (ThS) Celle, (RP) Kopenhagen, (WR) Leningrad, (GJ) Haarlem, (Dr.AK) Berlin, (WB) Göttingen, (SH) Bukarest, (Dr.GF) Neustrelitz, (WH) Johannesburg, (FM) München, (Wkl) Hamburg, (MB) Moskau, (FM) Niederweimar, (Dr.HB) Dessau, (EOM) Leipzig, (Dr.FR) Paris, (AT) Essen, (Dr.JJO'K) Sydney, (ThS) Celle, (JB) Wien — für Artikel an: (WH) Johannesburg, (FD) Heiligenstadt, (FM) München — für Gruß an: (Dr.AK) Nürnberg (Parteitag) — für Glückwunsch: (FS) Chemnitz.

Zu den Problemsendungen: (FM) Fürth: 3 \neq : 1.L:c2! — (LR) Bad Cannstadt: Nr. 50: 1.Ld8(c7),Th5;2.La5,Ta5 \neq . — (GL) Neukölln: 2 \neq : 1.Td4 \neq u. 1.D:g2 \neq . — (OK) Leipzig: Nr. 5: NL: 1.Le7 \neq ;T:T;2.Sg7 \neq ; von den übrigen sind Nr. 3 und Kh4/e8 ausgewählt, alles andere steht wieder zur Verfügung. — (HHS) Dresden: XXVII: 1.Td7,Be5;2.Sc7,Ld6;3.Sf5; 4.S:g3 \neq u. XXVIII: 1.Ld7 \neq ;Tf5;2.Le8;T:g5;3.Ld7 \neq ;5.L:T \neq . 1.—,Taf5;2.Bg6!;3.Bg7;4.Bg8;5. \neq . — (RL) Aufg.: 3 \neq : 1.Bh3!;B:e6(f6);2.Ld1 od. Le2(Kd1,e2,f1,f2);3.L:c2(Sd2) \neq .

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchlein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 82 erschien am 1. Oktober 1934.

Abgeschlossen den 30. 9. 1934.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 80	Nr.	3159-	3168	3169	3170	3171	3172	3173	3174	3175	3176	3177	3178	3179	3180	3181	3182	Sa.	3183	3184	3185	3186	3187	3188	Sa.	
		3167																								
Höchstpunktzahl		26	3	3	3	3	3	3	4	5	13	14	9	2	3	3	4	4	102	2	2	6	9	4	12	35
*J. Pedersen	20		3	3	3	—	3	4	5	—	9	2	3	—	4	4		1051	2	2	—	—	4	6	405	
⁶ E. Schmidt	22		3	3	3	3	—	—	—	7	—	2	3	3	4	4		1034	2	—	4	—	—	6	19	
E. Henke	16		—	3	3	3	3	—	5	—	—	2	3	—	—	—		1030	—	—	—	—	—	—	190	
H. Alberß	18		3	3	3	3	3	—	5	6	14	9	2	3	3	4	4	1022	2	—	—	—	—	6	272	
⁴ *Ed. Schildberg	18		3	3	3	3	3	4	5	6	14	9	2	3	3	4	4	941	2	2	—	3	4	12	142	
² *M. Otto	10		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		924	—	—	—	—	—	—	—	
⁶ *Dr. E. J. v. d. Berg	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		914	2	—	—	—	—	—	89	
³ *L. Hofmann	18		3	3	3	—	3	4	5	6	7	9	2	3	—	4	4	891	2	—	2	—	—	—	255	
F. Meßnauer	12		3	3	3	3	3	4	5	6	7	9	2	3	3	4	4	866	—	—	—	—	—	—	—	
² *K. Hoffewitsch	18		3	3	3	3	3	4	5	6	—	—	2	3	—	4		857	2	—	—	—	—	—	27	
H. Albrecht	16		3	3	—	3	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—		835	—	—	—	—	—	—	105	
² *R. Bienert	4		—	—	—	—	—	5	14	9	—	—	—	—	—	—		810	—	2	—	—	—	6	53	
*A. Schäfer	20		3	3	3	—	—	5	6	7	9	2	3	—	4	—		796	2	—	—	—	—	—	378	
² *H. H. Schmitz	18		3	3	3	3	3	4	5	6	7	9	2	3	3	4	4	783	2	2	2	3	4	6	168	
⁷ *F. Schefelich	18		3	3	3	3	—	4	5	6	7	9	2	3	3	4	4	760	2	2	4	3	4	6	470	
⁷ *B. Zastrow	20		3	3	3	3	—	3	5	6	—	9	2	3	3	4	4	734	2	2	6	3	4	12	484	
³ *Dr. Félix Rose	18		3	3	3	3	3	4	—	6	—	9	2	3	3	4	—	722	2	2	—	3	—	6	240	
³ *W. Klages	18		3	3	3	3	3	4	5	6	7	9	2	3	3	4	4	660	—	—	—	—	—	—	—	
³ *E. Valcins	20		3	3	—	3	—	5	6	14	9	2	3	3	4	4		647	2	2	6	6	—	6	331	
R. Büchner	14		—	3	—	3	—	5	—	—	—	2	—	—	—	—		618	—	—	—	—	—	—	10	
*Dr. P. Seyferth	14		—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		524	2	—	—	—	—	6	182	
⁷ *W. Horn	22		3	3	3	3	3	4	5	6	7	—	2	3	3	4	4	523	2	—	4	6	—	12	58	
J. Luß	18		3	3	3	—	—	5	6	7	—	2	3	—	4	—		516	—	—	—	—	—	—	14	
⁵ *A. Keirans	20		3	3	—	3	3	4	5	6	14	9	2	3	3	4	4	514	2	2	6	6	—	6	469	
D. Maßmann	18		3	3	3	—	3	—	5	6	—	9	2	3	3	4	4	487	2	—	2	3	—	6	96	
A. Ohrlein	18		3	3	3	3	—	3	5	6	—	9	2	3	—	4	4	478	2	—	4	3	—	12	102	
W. Popp	18		3	3	3	3	—	3	5	6	—	9	2	3	—	4	4	478	2	—	4	3	—	12	102	
K. Ursprung	18		3	3	3	3	—	3	5	6	—	9	2	3	—	4	4	478	2	—	4	3	—	12	102	
H. Freymark	18		—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		436	—	—	—	—	—	—	120	
*J. Erhard	20		3	3	3	—	—	5	—	7	9	2	3	—	4	—		429	2	—	—	—	—	—	91	
³ *A. Berzins	22		3	3	—	3	3	—	5	6	14	9	2	3	3	4	4	411	2	2	6	9	—	6	313	
⁷ *Dr. A. Peter	18		3	3	3	3	3	4	5	6	7	—	2	3	—	4	4	385	2	2	2	3	4	6	280	
L. Reitberger	20		3	3	3	—	—	5	—	—	9	2	3	—	4	—		384	2	—	—	—	—	—	11	
W. Wiese	18		3	3	3	3	3	4	5	6	7	9	2	3	3	4	4	381	2	2	4	—	—	4	6	91
*W. Hofmann	18		—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		363	—	—	—	—	—	—	172	
*E. Schulz	18		3	3	3	3	3	4	5	6	14	9	2	3	3	4	4	358	2	—	2	9	4	6	342	
R. Fuchs	20		3	3	3	3	3	4	5	6	7	9	2	3	3	4	4	348	2	2	2	3	4	6	43	
³ *DrA. Bittersmann	22		3	3	3	3	3	3	4	5	7	14	9	2	3	3	4	309	2	2	2	3	4	6	503	
A. H. Osswald	20		3	3	3	—	—	5	—	—	9	2	3	—	4	—		258	2	—	—	—	—	—	26	
P. Schmaljohann	20		3	3	3	—	—	4	—	—	—	2	—	—	4	—		188	2	—	2	3	—	6	62	
B. Sommer	22		3	3	3	3	3	4	5	6	14	9	2	3	3	4	4	162	2	2	6	9	4	12	63	
² *K. A. Deser	18		3	3	3	—	3	—	—	—	—	9	2	—	4	—		137	2	—	—	—	—	—	232	
H. Cohn	14		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		136	—	—	—	—	—	—	6	
W. Fissner	20		3	3	—	3	3	4	5	6	7	9	2	—	3	4	4	76	2	2	2	3	—	6	15	
K. Folster	18		3	3	—	3	3	4	5	6	7	—	2	3	—	4	—	61	—	—	—	—	—	—	—	
*W. Heidenfeld	18		3	3	—	—	—	—	—	—	—	7	9	2	3	—		45	2	—	—	—	—	12	14	

Nachträglich P. Schmaljohann: 4 P. (für Nr. 3085); *A. Schäfer: 8 P. (für Nr. 3082, 87, 88); ⁶E. Schmidt: 31+5 P. (Juli); ⁷*W. Horn: 83+24 P. (Juli). Unverändert: ⁴*G. Kustermann: 999+311 P., ⁴*A. Zickermann: 993+92 P., ⁵*A. Müller: 878+83 P., ²*Pr. M. Dischler 695+349 P., K. Henke: 692+248 P., ³*B. S. Witte: 640+302 P., P. Ph. Schmitt: 639+22 P., J. Mikan: 513+10 P., *Th. Jaisser: 459+337 P., ³H. Eisele: 342 P., A. Pries: 311 P., ²*A. M. Broer: 234+180 P., ⁸*N. Pertovic: 117+173 P., R. Rupp(!): 74 P. J. Bernards: 59 P.

Reklamationen an Dr. Dittrich nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (Dr.D.)

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— M

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der
großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen
Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM.*

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13.

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.